

Gemeindebrief



Evang.-Luth. Kirchengemeinde Erding
mit Berglern, Bockhorn, Buch am Buchrain, Eitting, Forstern, Fraunberg
Moosinning, Neuching, Oberding, Pastetten, Walpertskirchen, Wörth

Juni – September 2022



Freiheit! ...Wozu?

Bild: „freedom“
Gerd Altmann, Freiburg. Pixabay

Inhaltsverzeichnis

	Seite
Besinnung	3
„Freiheit bedeutet für mich ...“ - Gedanken aus der Gemeinde	4
Von der Freiheit eines Christenmenschen – Luthers Gedanken zu wahrer Freiheit	5
Verantwortung für den Mitmenschen – Der Konflikt Blick einer Betroffenen auf den Krieg in der Ukraine	6
Verantwortung für die Schöpfung	7
Verantwortung für den Frieden ... Prävention und Verantwortung bei Häuslicher Gewalt	8
Jubiläum: 10 Jahre Auferstehungskirche Altenerding	9
Konzertankündigung: Tenöre for you	11
Gruppen und Kreise	12
Gottesdienste	14
Kasualien	16
Konfirmandenjahrgang 2021/22	17
Zwergergottesdienst und Mhoch3 – Gottesdienst in offener Form	20
Vorstellung: Christina Binder	21
Jubiläum: 25 Jahre „Evangelischer Kindergarten Erding“	22
Kindergeschichte	24
Sommerfreizeit für Jugendliche	26
Wichtiges in Kürze	27

Liebe Leserin, lieber Leser,

„Freiheit! ... wozu?“ – mit diesem Gemeindebrief stellen wir uns dem schwierigen Thema von Freiheit und Verantwortung. Der Wunsch nach Freiheit steckt in uns allen. Und auch aus der Beziehung zu Gott heraus entsteht Freiheit. Freiheit, „die auch noch offen ist für Träume“, wie es im Kirchenlied „Herr, deine Liebe“ heißt. Doch gibt es Freiheit nie ohne Verantwortung. Verantwortung für den Frieden, die Schöpfung, das Leben. Erst in diesem Zusammenspiel kann Freiheit entstehen, die über die persönlichen Wünsche jedes Einzelnen hinausgeht.

Zwei wichtige Jubiläen darf unsere Kirchengemeinde in diesem Jahr feiern. Zum einen feiert der Evangelische Kindergarten sein 25jähriges Jubiläum und seit bereits 10 Jahren findet nun im Gemeindezentrum der Auferstehungskirche lebendiger Gemeindealltag statt. Zeit zurückzuschauen.

Ihr Gemeindebriefteam

Unser Spendenkonto:

IBAN: DE96700519950000028480

BIC: BYLADEM1ERD

Sparkasse Erding – Dorfen

FREIHEIT

– darüber ist in den letzten beiden Corona-Jahren viel diskutiert und gestritten worden. Gemeint war zum einen die Freiheit **von** Einschränkungen wie Maske, Abstand, Testpflicht, Impfnachweis und zum anderen die Freiheit **für** all die Dinge, die einige Zeit nicht möglich waren, wie Restaurantbesuche, Urlaubsreisen, Konzertbesuche usw. Im Blick waren in erster Linie diejenigen „Freiheiten“, die dem Einzelnen in einer auf Hardcore-Individualismus konditionierten Gesellschaft sein persönliches Recht auf ein gutes selbstverwirklichtes Leben garantieren sollen.



Auch im christlichen Glauben geht es um Freiheit **von** und Freiheit **für**. Die Freiheit von Lebensangst und Zukunftszweifel als Freiheit für den Dienst am Nächsten.

Der Apostel Paulus schreibt dazu: *„Zur Freiheit hat Christus uns befreit! Geschwister, ihr seid zur Freiheit berufen! Doch gebraucht eure Freiheit nicht als Vorwand, um die Wünsche eurer selbstsüchtigen Natur zu befriedigen, sondern dient einander in Liebe.“ (Galaterbrief 5,1.13)*

An Ostern feiern wir Christen jedes Jahr unseren Freedom-Day. Die Freiheit **von** der Angst vor dem Tod als letzten Spielverderber unseres

Lebens. Die Freiheit **von** der Angst, wir könnten im Leben etwas Wesentliches verpassen. Die Freiheit **von** der Angst, es könnte am Ende alles sinnlos sein und ohne Hoffnung. Die Freiheit **für** einander da zu sein. Das Vertrauen in Christus, den Künstler des Lebens, befreit uns davon, unseren Hunger nach echtem Leben mit dem Fastfood unserer von der Wirtschaft hochgepushten Genussbedürfnisse stillen zu wollen. Wir essen und essen und der Hunger nach Leben bleibt. Der Glaube an Christus, das Brot des Lebens, gibt uns den Blick frei für die Begegnung mit dem echten Leben in der Hinwendung zu unseren Mitmenschen. Menschen, die sich engagieren, die für andere da sind als Christ*innen, erfahren Befriedigung und Sinn für ihr Leben. Das ist eine Ahnung von der Lebensenergie, die Christus für uns am Kreuz erkämpft und erlitten hat, und von der wir am Ende ganz durchdrungen sein sollen. Lebenssatt und erfüllt von Liebe. Es ist ein weiter Weg dorthin durch diese Welt. Aber Christus macht uns frei und stark, diesen Weg zu gehen. Den Weg der Liebe und Verantwortung füreinander. Freiheit ohne Verantwortung und Rücksichtnahme führt in die Sackgasse unserer Selbstsucht, die uns am Ende hungrig lässt.

„Geschwister, ihr seid zur Freiheit berufen! Doch gebraucht eure Freiheit nicht als Vorwand, um die Wünsche eurer selbstsüchtigen Natur zu befriedigen, sondern dient einander in Liebe.“

Ihr Pfarrer Roland Frötsch

Freiheit, das ist ...

„Wir wollen Freiheit um uns selbst zu finden“ heißt es im Choral „Herr, deine Liebe“ – einem der beliebtesten Lieder in unserem Gesangbuch. „Freiheit, aus der man etwas machen kann, Freiheit, die auch noch offen ist für Träume, wo Baum und Blume Wurzeln schlagen kann.“ So sehr wir auch diese Sehnsucht nach der großen Freiheit gemeinsam haben – schon bei der Frage, was Freiheit denn überhaupt sei, gehen die Meinungen doch deutlich auseinander. Wir haben Mitglieder unserer Gemeinde gebeten, ganz spontan und ohne lange Vorüberlegungen, hier ihr ganz eigenes Verständnis von Freiheit aufzuschreiben:

Freiheit hat für mich sehr viel mit dem Glauben zu tun. „Zur Freiheit hat uns Christus befreit“ (Galater 5,1). Ich kann auch in einem ganz fremden Regime innerlich frei sein.
(Dorothea Zwölfer, Pfarrerin)

Freiheit ist für mich „Freies Denken“, aber auch „Respekt vor meinen Mitmenschen“.
(Marco Callovini, Posaunenchor)

Freiheit ist nicht grenzenlos. Meine Freiheit hört immer da auf, wo meine Mitmenschen beeinträchtigt werden. Meine Freiheit muss erarbeitet werden.
(Michael Datz, Posaunenchor)

Freiheit bedeutet für mich, reisen dürfen, wohin ich will.
(Sabine Dolecek, Pfarramtssekretärin)

Freiheit bedeutet für mich, mich ausdrücken zu dürfen, so wie ich das möchte.
(Lisa Traut, Evangelische Jugend)

Freiheit bedeutet für mich, keine Angst haben zu müssen.
(Regina Doll-Veihelmann, Kantorin)

Freiheit bedeutet für mich, mitbestimmen zu dürfen.
(Lukas Hüner, Evangelische Jugend)

Freiheit bedeutet für mich, keinen Druck zu haben und trotzdem Verantwortung zu übernehmen.
(Karin Kreuzzarek, Bauausschuss)

Freiheit bedeutet für mich, tun und lassen zu können, worauf ich Lust habe ... solange es keinem anderen schadet. Das setzt den Rahmen. (Christopher Claar, Pfadfinderstamm Nemeta)

Freiheit bedeutet für mich, dass ich mir meinen eigenen Weg suchen kann und mich dabei nicht von der Meinung Anderer beeinflussen lassen muss.
(Anastasia, Konfirmandin)

Der Preis der Freiheit ist der Mangel der Eindeutigkeit.
(Dieter Jäckel, Kirchenvorstand)

Freiheit! Wovon? ... Freiheit! Wozu?

Ein Gedankenspiel mit Martin Luthers Schrift „De libertate christiana“
(Von der Freiheit eines Christenmenschen)

„Wir wollen Freiheit, um uns selbst zu finden“ (aus dem Lied: „Herr deine Liebe“). Für viele von uns bedeutet Freiheit zu allererst einmal das Wegfallen oder Nicht-Vorhandensein von Einschränkungen und Grenzen. Freiheit ist „Freiheit von...“. Frei bin ich da, wo mir keiner sagt, was ich tun soll. Frei bin ich da, wo ich mich und meine Wünsche uneingeschränkt ausleben kann. Wo ich meine Meinung äußern kann. Wo nur ich selber entscheide, welcher Religion ich angehöre, welche politische Ausrichtung mir liegt, welchen Beruf ich erlerne und auch ob ich hetero-, homo-, bi- oder asexuell lebe. All das geht außer mir niemanden etwas an. In unserer Gesellschaft steht die Individualität jeder/s Einzelnen im Mittelpunkt – und das ist auch gut so.

Auch Martin Luther hat um diese Freiheit gekämpft. Zunächst gegen die hohen Erwartungen seines ehrgeizigen Vaters, der für seinen Sohn keine Kosten und Mühen gescheut hat, und dann gegen die Erwartungen eines strengen und gnadenlosen Gottes, der als oberster Richter die Menschen zur ewigen Seligkeit oder ewigen Verdammnis verurteilt. Dem einen wie dem anderen konnte Martin Luther nicht gerecht werden. Egal wie sehr er sich abmühte. Welch eine Offenbarung muss für ihn das Gleichnis vom verlorenen Sohn gewesen sein – von dem verzeihenden, liebenden Vater, der seinem heimkehrenden Sohn entgegenläuft und ihn in die Arme schließt. „Ein Christenmensch ist ein freier Herr über alle Dinge und niemandem Untertan.“ Er darf und soll einzig und allein seinem (durchaus selbstkri-

tischen) Gewissen folgen und wird sich schließlich nur vor dem gnädigen und verzeihenden Gott verantworten.

Doch an dieser Stelle hören Luthers Überlegungen zu Freiheit noch lange nicht auf. Wenn ich mir nun also sicher sein kann, dass mir am Ende ein gnädiger und liebender Gott gegenübersteht, der Fehler zwar nicht gutheißt, aber vergibt, dann ändert das meine Sicht auf die Dinge, auf die Menschen um mich herum. Wenn ich mich nicht mehr vor der Meinung und den Erwartungen meiner Mitmenschen verantworten muss und frei bin, meine eigenen Entscheidungen zu treffen, dann führt das bei Martin Luther nicht zu einer grenzenlose Selbstverwirklichung und übertriebenen Selbstliebe, sondern im Gegenteil zu einer sich selbst immer wieder erneuernden Nächstenliebe. Ich hab es nicht mehr nötig, mir Liebe, Anerkennung, Wertschätzung zu verdienen, also kann ich sie ohne zu zögern meinen Mitmenschen zukommen lassen. Kann ihre Interessen über meine eigenen stellen, denn für die ist ja bereits gesorgt. Aus „Freiheit von...“ wird eine „Freiheit zu...“! Freiheit zu helfen. Freiheit zu verzeihen. Freiheit zur Rücksichtnahme. Freiheit zu Geduld. „Ein Christenmensch ist ein dienstbarer Knecht aller Dinge und jedermann untertan“. Aus der inneren Freiheit von Druck und Erwartungen wächst eine Freiheit zur Nächstenliebe. Eine Freiheit für den Mitmenschen da zu sein. Für Gottes ganze Schöpfung.

Pfr. Henning v. Aschen

Der Konflikt

Seit dem 7. März lebt Nastja nach ihrer Flucht aus der Ukraine mit ihrer Familie bei uns. Ihre Familie, das sind sie, ihre Großmutter, ihre Mutter, ihr 2 ½-jähriger Sohn Sascha und ihre Tante mit deren 14-jährigem Sohn. Ihr Mann ist beim Militär in der Nähe von Kiew. Nastja ist Medizinstudentin, ihren Studienplatz hat sie über das Militär bekommen, wie viele Medizinstudent*innen dort. Im August 2023 sollte sie ihr Studium beenden. Dafür muss sie ab Mitte Juni ein einmonatiges Praktikum in Lemberg machen. Die anschließende Prüfung entscheidet, ob sie zu den letzten Studiensemestern zugelassen wird. Wie sie sagt, ist dieses Praktikum ganz anders, als Medizinpraktika in Deutschland. Theoretisch kann sie frei entscheiden, ob sie dafür in das Kriegsgebiet zurückkehrt. Wenn sie geht, ist es nicht sicher, ob sie danach hierher zurückkommen darf, oder ob sie in der medizinischen Versorgung Verwundeter eingesetzt wird.

Das würde eine lange Trennung von ihrem kleinen Sohn bedeuten! Kann sie ihm das antun? Aber Sascha in ein Kriegsgebiet mitnehmen? Kann sie das verantworten? Sie hat sowieso ein schlechtes Gewissen, weil sie hier in Sicherheit ist, während in ihrem Land der Krieg tobt. Hat sie sich damit nicht einer Verantwortung entzogen? Wenn sie geht und Sascha mitnimmt, geht auch ihre Mutter mit, denn sie muss sich um ihn kümmern. Der Vater kann das nicht, er ist 450 km entfernt im Einsatz. Und wo in Lemberg wohnen? In ihrer Wohnung leben inzwischen Flüchtlinge aus der Ostukraine. Noch wird die Stadt nicht direkt angegriffen, aber wer weiß, wie lange? Geht sie nicht, steht möglicherweise ihre ganze berufliche Zukunft auf dem Spiel. Nastja leidet inzwischen auch physisch unter diesem Konflikt zwischen „freier“ Entscheidung und Verantwortung. Tagsüber verbeißt sie sich in ihr Online-Studium, nachts klammert sie sich an ihren kleinen Sohn.

Mosaic Treble Choir aus Durham, North Carolina in der Erlöserkirche

Der Mosaic Treble Choir, ein Vokalensemble für Oberstimmen aus dem US-Bundesstaat North Carolina gastiert am

03. Juli um 19 Uhr in der Erlöserkirche.

Zum Repertoire der jungen Sängerinnen unter Leitung von Emily Turner gehören irisches Volksgut, American Folk Hymn, Mendelssohn-Bartoldy u.a.

Der Eintritt ist frei, um Spenden wird gebeten.

Verantwortung für die Schöpfung

„Und lasst uns aufeinander achthaben und einander anspornen zur Liebe und zu guten Werken“ Hebräer 10,24

Schon in der Bibel wird erklärt, dass der Weg zum Erfolg die Zusammenarbeit ist. Mit ihr können wir unsere Natur und Umwelt schützen. Denn diese ist der Schatz, den Gott uns neben unserem Leben gegeben hat. Aber sie zu bewahren, ist nicht immer einfach. Große Veränderungen sind schwer, sie beizubehalten noch schwerer. Doch maximieren sich viele kleine Werke zu großer Verbesserung.

Der Verkehrssektor nimmt knapp 20% der CO2-Emissionen ein. Zur Fortbewegung das Fahrrad zu nehmen, in die S-Bahn oder den Bus zu steigen, ist eine bessere und bald auch günstigere Alternative. Da nun der Sommer kommt und im Juni das neue dreimonatige Ticket von der Bundesregierung eingeführt wird, wird das auch deutlich bequemer.

Auch beim Thema Essen schafft man es beispielsweise durch den Kauf von Hafer-Drink statt Kuhmilch, die Hälfte an CO2-Emissionen und 88% des Wasserverbrauchs einzusparen. Natürlich ist die Geschmacksveränderung im Kaffee ungewohnt, im Müsli oder Kuchen aber nicht merkbar. Zudem hilft regional und saisonal einzukaufen nicht nur den Bauern in der Umgebung, sondern spart Transportwege oder übermäßigen Energieverbrauch durch Wässern und Beheizen. Die Erdbeeren also lieber zur richtigen Zeit kaufen und verzehren, statt sie im Winter aus anderen Ländern einfliegen zu lassen.

Ergänzend ist Energiesparen möglich, indem der Gefrierschrank an einem kühlen Ort steht und man bei allen Elektrogeräten nach ein paar Jahren über einen Ersatz durch neuere, deutlich energiesparendere Alternativen nachdenkt. Dass sich eine Aufrüstung trotz der Einsparung von Stromkosten nicht jeder leisten kann, ist jedoch selbstverständlich.

Geld und Ressourcen kann man dafür aber durch Up- bzw. Recycling und Second Hand-Käufe sparen. Vor allem für Kleidung gibt es mittlerweile Webseiten wie Vinted oder eBay, aber auch Flohmärkte und Second Hand-Läden.

Der Klimawandel schreitet stetig voran. Es ist ihm egal, welche Probleme wir als Person oder Land haben. Er ist das, was uns alle betrifft. Aber wenn jeder seine guten Werke tut, sich nicht aufhalten lässt, durch versuchte Perfektion, sondern sich stattdessen informiert, politisch engagiert und sein Bestes gibt, können wir gemeinsam das Problem lösen und Verantwortung für unsere Schöpfung übernehmen.

Lena Börner

Prävention und Verantwortung – Prävention aus Verantwortung

Die Anfrage, sich fachlich zum Thema Prävention vor häuslicher Gewalt zu äußern, führt notwendigerweise zur Recherche, auch empirischer Daten. Das Pandemiegeschehen der vergangenen zwei Jahre veranlasste aus gutem Grund diverse Institutionen aus Wissenschaft und Forschung dazu, Studien durchzuführen. Die Ergebnisse sind unisono gleichlautend. Global, also nicht nur in Deutschland, wurde nachgewiesen, dass häusliche Gewalt oder auch „nur“ negative Erziehungsmethoden gegenüber Kindern signifikant zugenommen haben. Die Frage, die ich zu beantworten versuche, zielt nicht auf das „Warum gibt es häusliche Gewalt zu jeder Zeit mit und ohne Pandemie“, sondern darauf, welche Handlungsoptionen wir haben, um dieser Gewalt vorzubeugen? „Wir“, das sind die Gesellschaft eines Staates, einer Kommune, einer Kirchengemeinde. Wir haben einen zutiefst christlichen, gesellschaftlichen und gesetzlich normierten Konsens darüber, dass die Würde des Menschen und seine körperliche Unversehrtheit höchste (Rechts)Güter darstellen. Daraus ergibt sich die Verantwortung, Angebote zur Prävention zu initiieren, denn Vorbeugung ist ein sehr

wirksames Mittel, um Gewalt zu verhindern. Kinder werden heute viel partizipativer erzogen, sie werden in Entscheidungen einbezogen, können in vielen Bereichen mitbestimmen. Junge Menschen, die dies erleben und dadurch ihre eigene Selbstwirksamkeit positiv wahrnehmen, gehen gestärkter und widerstandsfähiger – resilient ihren Weg. Niederschwellige Beratungsangebote, die Kindern bekannt sind, z.B. Schul- oder Jugendsozialarbeit an Schulen, können helfen, Nöte, Ängste und ggf. negative Erfahrungen frühzeitig zu erkennen und Hilfe anzubieten, nicht nur den Kindern, sondern auch den Eltern. Prävention bedeutet Investition, die keinen monetär messbaren Ertrag gegenüberstellt! Zunächst - denn inzwischen ist auch das empirisch belegt: präventive Angebote zur Verhinderung von Gewalt vermeiden nicht nur körperliches und seelisches Leid, sie vermeiden oder senken Folgekosten für die Gesellschaft in späteren Jahren, z.B. im Gesundheits- und Sozialwesen oder in der Justiz. Diesen Beitrag sollten wir bereit sein zu leisten, zum Wohle unserer Kinder.

Andreas Hüner

Geschichten aus Altenerding

von Karin Kreuzarek

Über die Auferstehungskirche in Altenerding stand schon viel im Gemeindebrief, über die Bauweise, die Kosten, wann was geplant, genehmigt und gebaut wurde.



in der Auferstehungskirche in Altenerding

Für mich ist dieses Gebäude aber auch sehr mit der Erinnerung an Menschen verbunden. Darum möchte ich heute darüber erzählen.

Als ich 2006 in den KV gewählt wurde, kannte ich,

mit Ausnahme der Hauptamtlichen und Frau Dr. Renate Poeschel, niemanden. Den anderen ging es überwiegend ähnlich. Renate wurde dann auch zu unserem guten Geist im Team, die alles zusammengehalten hat.

Im Verlauf der 6 Jahre dauernden Amtsperiode haben wir gemeinsam diverse Besichtigungsfahrten unternommen, um andere Gemeindezentren und Fassadenverkleidungen anzusehen. Wir haben viele Sitzungen lang diskutiert, zuerst im Gemeindesaal, nach der Sitzung beim Griechen. Und wir haben einige KV-Wochenenden darauf verwendet, uns darüber klar zu werden, was wir in Altenerding überhaupt wollen.

Es ist eine Vision entstanden von einem offenen, einladenden Haus mitten in der Gesellschaft. Ein Gebäude für Familien, Kinder und Jugendliche. Wir wollten ein Haus, in dem wir uns begegnen und auch mal so richtig feiern können. Und wir wollten einen echten Gottesdienstraum, mit einem Altar, der stehen bleibt, und einem Kreuz.

An einem langen, langen Samstag in Fürstenried haben wir bis in die Nacht hinein den Wettbewerbstext erarbeitet und über jeden einzelnen Raum diskutiert. Dieses Ringen um den richtigen Weg hat uns miteinander verbunden, einen guten Geist geschaffen, der, wie ich meine, auch in Altenerding zu spüren ist.

Gerne denke ich an die Grundsteinlegung zurück, besonders an die Jugend mit Nadja Müller und Gregor Placht, die all ihre guten Wünsche für das neue Haus mit in den Grundstein gelegt haben.



das Gemeindezentrum strahlt über sich hinaus

Oder das Richtfest mit Richtspruch der Zimmerleute und gemeinsamem Essen auf der Baustelle. Überhaupt

die Baustelle. Viele kamen zu den Baustellenführungen von Thomas Sternagel und zum Tag der offenen Baustelle, um sich das Haus im Werden anzusehen. Und sie nutzten die Gelegenheit, sich mit Bleistift auf der Wand hinter dem Kreuz zu verewigen. Elvi Reichert war unsere treue Fotografin und Erwin Jäckel hat alles in einem Film festgehalten, der als DVD noch zu erwerben ist. Beim Blättern durch die Fotos wird mir bewusst, was alles schon in den Räumen des Gemeindezentrums stattgefunden hat und wie unsere Ideen, unsere Träume Wirklichkeit wurden:



**Zwergergottesdienst in Altenerding.
1,2,3 ... hier geht es rund**

Gemeindeguppen treffen sich regelmäßig, aber auch der Weltladen hält seine Sitzungen in Altenerding ab, der KJR nutzt die großen Räume.



beim Gemeindefest platzt die Auferstehungskirche aus allen Nähten

Beim großen Ehrenamts-tag 2015 wurde das ganze Haus mit Garten bespielt und viele, auch aus den eigenen Gruppen, waren erstaunt, was in dieser Gemeinde alles geboten ist.



im Gemeindezentrum darf gelacht werden

Für die Gemeindefeste, Mitarbeiterdank und Weltgebetstag ist nun viel Platz und Raum.



Luftaufnahme von der Bauphase

In diesen Jahren ist nicht nur ein neues Haus entstanden, sondern auch eine gute Gemeinschaft.



die Auferstehungskirche in schweren Zeiten

Toni Di Napoli .. Pietro Pato

TENÖRE4YOU

Halleluja

My Way

Time to Say Goodbye

Nessun Dorma

Titanic

You Raise Me Up

Ave Maria

The Cats

Nabucco

I Am Sailing

Marina Volare

Caruso

LIVE IN CONCERT

Es stehen nur begrenzte
Plätze zur Verfügung, schnell sein
lohnt sich !!!

eventim

TICKETS ONLINE - WWW.TENOERE4YOU.DE

Willkommen sind alle mit Impfausweis/Genesenen Nachweis

Freitag
09. Sept
20.00h

Erlöserkirche
Erding Friedrichstraße 11

Kartenvorverkauf:

Evang.-Luth. Pfarramt, Dr. Henkel-Str. 10

Parkkauf Klettham EDEKA nah & gut Lotto, Liegnitzer Str. 12

Weltladen Erding, Spiegelgasse 5

TUI, Am Schrankenplatz

ADAC Serv.Center Erding, Dorfener Str.17

u. bei allen www.eventim.de VVK-Stellen

Abendkasse&Einlass 30 Min. vor Konzertbeginn- Kartenreservierung Tel: 01805-565 465 Eintritt: VVK 21,00€

Noch ist offen, wann sich die Gruppen und Kreise wieder treffen können. Entnehmen Sie bitte Genaueres der Tagespresse, den Abkündigungen, unserer Homepage (www.ev-kirche-erding.de) oder setzen Sie sich mit den Ansprechpartner*innen in Verbindung.

Musikalisches

Bläserkreis

Mo, 20.00 Uhr,
im Gemeindezentrum Dr.-Henkel-Str.,
Leitung: Michael Datz
Tel.: 08122 90 33 16

Chöre

Kinderchor Do, 17.00 Uhr
Jugendchor Do, 18.00 Uhr
Kantorei: Do, 19.45 Uhr
im Gemeindezentrum Altenerding
Leitung: Regina Doll-Veihelmann
Tel.: 08122 82 73

Glaube miteinander teilen

Hauskreise

Do, 14-tägig, 20.00 Uhr bei Familie Fischer
Tel.: 08122 47 79 30

Di, 1 x monatlich 20.00 Uhr
Informationen bei Johanna Ruge
Tel.: 08122 64 41

Gebetskreis

Di, 9.00 Uhr.
Ansprechpartnerin: Johanna Ruge
Tel.: 08122 64 41

Bibelkreis

mit Pfarrerrinnenehepaar Zwölfer
Termine: 22.06.; 06.07.; 20.07.; 28.09.
mit Anmeldung unter:
Tel.: 08122 956 18 82

Senioren

Seniorenachmittag Dr.-Henkel-Str.
am 1. Dienstag im Monat im Gemeindehaus Klettham
Termin u. Vorbehalt: 05.07. und 20.07. um 14.15 Uhr
Ansprechpartnerin:
Susanne Rypalla, *Tel. 08122 1 08 37*

Spielenachmittag für Senioren

am 2. Mittwoch im Monat, 14.30 Uhr
Gemeindezentrum Dr.-Henkel-Str. 10
Tel. 08122 999 80 90

Kinder und Jugend

Babygruppe Dr.-Henkel-Str.

für Mütter und Väter mit Babies ab 4 Monaten, jeden Donnerstag 10 Uhr
Neue Gruppe, die sich immer über Zuwachs freut!
Ansprechpartnerin: Vanessa Rolfes,
Tel. 0160 97024184

Weitere Treffpunkte

Ökumenischer Gesprächskreis Erding (ÖGE)

Informationen bei Karin Kreuzarek
Tel.: 0151 52571401
E-mail: Ökumene.erding@gmail.com

Handarbeitskreis

jeden vierten Mittwoch im Monat,
14.00 Uhr,
Gemeindezentrum Dr.-Henkel-Str. 10
Ansprechpartnerin:
Leitung gesucht, Info im Pfarrbüro

Partnerschaftskreis

Wir kümmern uns um die Gemeindepartnerschaft mit Bonyhád (Ungarn)
Ansprechpartner: Rüdiger Wendt
Tel.: 08122 8 61 28

Mahlzeit, Gemeinde!

Wir kochen Rezepte aus der Heimat und Lieblingsrezepte; ab 18.00 Uhr im Gemeindezentrum Altenerding. Nur mit Anmeldung im Pfarrbüro,
Tel. 08122 999 80 90

Noch ist offen, wann sich die Gruppen und Kreise wieder treffen können. Entnehmen Sie bitte Genaueres der Tagespresse, den Abkündigungen, unserer Homepage (www.ev-kirche-erding.de) oder setzen Sie sich mit den Ansprechpartner*innen in Verbindung.

Meditativer Tanz

Für alle, die Freude an Bewegung und Musik haben; Vorkenntnisse nicht erforderlich
Termine unter Vorbehalt: 20.06.; 11.07.;
19.09. von 19.00- 20.30 Uhr
im Gemeindezentrum Altenerding
Ansprechpartnerin: Barbara Schock
Tel.: 08122 133 82

9-Uhr-Club

Literatur, Kultur und mehr mit anderen
Frauen gemeinsam entdecken
im Gemeindezentrum Altenerding,
Wendelsteinstr. 12-14
Geplant am 14.06.; 12.07.; 13.09. um
9:00 Uhr
Ansprechpartnerin: Gisela Gerigk
Tel.: 08122 90 15 02

Sonstige Gruppen

Hospizverein

geöffnet: Mo./Di. 17.00-19.00 Uhr
Do./Fr. 9.00 –11.00 Uhr,
neu: Münchenerstraße 94, Erding
**Infosprechstunde zur Patientenverfügung
dreimal im Monat mit Otti Kober, Patricia
Schuster und Christl Unangst:**
Um Terminvereinbarung wird gebeten
Tel.: 08122 90 16 83, Fax 08122 89 28 52;
Homepage: www.hospizverein-erding.de

Trauercafé

jeden dritten Samstag im Monat
von 15.00 – 16.30 Uhr in den Räumen des
Hospizvereins

Anonyme Alkoholiker / Alanon Gruppe
Mi, 19.30 Uhr, Dr.-Henkel-Str. 10

Blaues Kreuz

Di, 19.30 Uhr,
Gemeindezentrum Altenerding

Pfadfinder

VCP-Stamm Thor Heyerdahl Erding

Wölflinge (Alter ca. 6 - 10 Jahre)
Termine: jeden Samstag, 10.00-11.30 Uhr
Sippe Feuerpanther jeden Samstag
10.00-11.30 Uhr
Sippe Fenek (Alter ab 10 Jahre) 14.00 -
15.30 Uhr
Termine unter Vorbehalt: 25.06.; 09.07.;
23.07.; 17.09.
im evang. Gemeindezentrum Altenerding

Ansprechpartner: Familie Moltke

Tel.: 08123 99 06 95

Genaueres: www.vcp-erding.de

VCP-Stamm Nemeta Hörlkofen

Biber (Alter von ca. 4- 7 Jahre)
Wichel/Wölflinge (Alter ca. 7- 10 Jahre)
Jeden Samstag, 10.00 Uhr Treffpunkt
kath. Pfarrhaus Wörth
Jungpfadfinder/innen (ca. 11- 13 Jahre)
Pfadfinder/innen (ab ca. 13- 15 Jahre)
Alle 2 Wochen, Treffpunkt wie oben
Ranger/Rover (ab ca. 16-21 Jahre)
Treffpunkt nach Absprache
Genaueres: www.nemeta-hoerlkofen.de;
E-mail: christopher.claar@gmx.net
Tel.: 0160 36 93 795

Gottesdienste

▼ Abendmahl

🎵 Besondere Kirchenmusik



Kirchenkaffee

Juni

So. 12.6. Trinitatis	9.00 Christuskirche 10.30 Erlöserkirche		HvA	Jarmurskewitz Jarmurskewitz
So. 19.6. 1. So. n. Tr.	9.00 Christuskirche 10.30 Erlöserkirche		CK	Keller Keller
So. 26.6 2. So. n. Tr.	9.00 Christuskirche 10.30 Erlöserkirche		RF	Fritsch Fritsch

Juli

So. 3.7. 3. So. n. Tr.	9.00 Christuskirche 10.30 Erlöserkirche ▼		HvA	von Aschen von Aschen
So. 10.7. 4. So. n. Tr.	9.00 Christuskirche 10.30 Auferstehungskirche M³ - Gottesdienst in offener Form		CK	Keller von Aschen + Team
So. 17.7. 5. So. n. Tr.	10.00 Auferstehungskirche anschließend Gemeindefest 🎵		RF	Team
So. 24.7. 6. So. n. Tr.	9.00 Christuskirche 10.30 Erlöserkirche 10.30 Auferstehungskirche Zwergergottesdienst		HvA	Fritsch Fritsch von Aschen +Team
So. 31.7. 7. So. n. Tr.	9.00 Christuskirche 10.30 Erlöserkirche		DZ	Zwölfer Zwölfer

August

So. 7.8. 8. So. n. Tr.	10.00 Christuskirche		DZ	Zwölfer
So. 14.8. 9. So. n. Tr.	10.00 Erlöserkirche ▼		CK	Keller
So. 21.8. 10. So. n. Tr.	10.00 Auferstehungskirche		RF	Fritsch
So. 28.8. 11. So. n. Tr.	10.00 Christuskirche		HvA	von Aschen

September

So. 4.9. 12. So. n. Tr.	9.00 Christuskirche 10.30 Erlöserkirche		HvA	von Aschen von Aschen
So. 11.9. 13. So. n. Tr.	9.00 Christuskirche 10.30 Erlöserkirche ▼		RF	Fritsch Fritsch

Die jeweiligen Initialen stehen für den Taufdienst an den Wochenenden:
CK = Pfr. Keller; **DZ**: Pfrin. Zwölfer; **HvA** = Pfr. von Aschen; **RF**= Pfr. Fritsch,

So. 18.9. 14. So. n. Tr.	9.00 Christuskirche 10.30 Erlöserkirche	DZ Zwölfer Zwölfer
So. 25.9. 15. So. n. Tr.	9.00 Christuskirche 10.30 Erlöserkirche	CK Jarmurskewitz Jarmurskewitz

Oktober

So. 2.10. 16. So. n. Tr. Erntedankfest	9.00 Christuskirche 10.30 Erlöserkirche Familiengottesdienst ▼	HvA Fritsch von Aschen
So. 9.10. 17. So. n. Tr.	9.00 Christuskirche 10.30 Erlöserkirche	RF Fritsch Fritsch
So. 16.10. 18. So. n. Tr.	9.00 Christuskirche 10.30 Erlöserkirche	Keller Keller

Ökumenische Gottesdienste

Ökumenischer Gottesdienst in der kath. Kirche in Tading
am Samstag, 17. September 2022, 19.00 Uhr

Ökumenisches Abendgebet mit Gesängen aus Taizé, 19.00 Uhr
Kath. Kirche St. Andreas **Grünbach: 22.06.22 / 28.09.22**

Kiewer Orgeltrio in der Erlöserkirche



Werke alter und neuer Meister

Freitag, 17. Juni 2022, 19.00 Uhr

Mitwirkende:

Oksana Popsuy, Violine
Nataliia Vasylieva, Violine
Prof. Ortwin Benninghoff, Orgel und Leitung

Die Konfirmand*innen von Pfr. Roland Fritsch



Gruppe 16.00 (In alphabetischer Reihenfolge): Silas Busch, Till Clemens, Julian Flinner, Heinrich Hasse, Antonia Heil, Léon Kout, Henry Meyer-Golling, Yanica Moritz, Kilian Poldinger, Gabriel Schönfelder



Gruppe 17.30 (In alphabetischer Reihenfolge): Maximilian Beer, Leni Hieber, Laura Kynast, , Louis Marquardt, Laura Mattern, Julie Noreisch, Sophia Theil (nicht im Bild: Lisa Litschel)

Die Konfirmand*innen von Pfrin. Dorothea Zwölfer



*Niklas Löffel, Kilian Träschütz,
Nikolai Holstein, Tom Sander,
Lukas Krumbiegel*

*Nina Wendik, Marie Grote,
Niklas Rajczy, Paul Grote,
Silas Maraji*



*Wiktoria Warszawska, Amelia Warszawska, Sarah Klein,
Celina Märkert, Amelia Purkart, Ogu Udoka, Amelie
Neukamp*

Die Konfirmand*innen von Pfr. Henning v. Aschen



Lea Bahl, Laurent Herzberg, Philip Planko, Anastasia Nyssen, Annika Tischner, Julia Unruh, Sarina Ziegler



Alice Baltzer, Ann-Katrin Bayer, Jennifer Betker, Moritz Bigalke, Michael Dietrich, Willi Eckert, Leonard Estes, Vincent Freiherr von und zu Fraunberg, Rebecca Huber, Roberto Lippka, Loris Paschke, Roman Pietzner, Anna Seidl, Robert Stieger, Simon Weigl, Raphael Wolter

Mhoch 3 – Gottesdienst in offener Form

„Aufstehn!“ – „Aufeinander zugehn“. Die letzten Monate haben uns viel abverlangt. Da sind Gräben entstanden wo vorher Brücken waren. Zwischen guten Bekannten, Freunden, sogar Familien. Dabei sind wir doch alle gemeinsam auf dem einen Weg durchs Leben. Höchste Zeit wieder aufeinander zuzugehen. Sich die Hand zu reichen. Aber wie?



Im Mhoch3 „Aufstehn! Aufeinander zugehn!“ am 10. Juli 2022 um 10.30 Uhr in der Auferstehungskirche wollen wir uns genau mit diesem Thema beschäftigen. Wie können wir wieder aufeinander zugehen? Für die ganz Kleinen soll genauso etwas dabei sein, wie für die ganz Großen und alle zwischendrin. Musikalisch begleitet wird der Gottesdienst wie immer von C.M.P – dem

Church.Music.Project unserer Gemeinde. Im Anschluss an den Gottesdienst laden wir Sie zu einem kleinen Snack und ein wenig Zeit zum „Zusammenbleiben“ ein.

Zwergerlgottesdienst – Jesus nimmt frei!

Am Sonntag, 24.07.2022 um 10.30 Uhr in der Auferstehungskirche Altenerding (Wendelsteinstraße 12)

Nicht mehr lange, dann ist es soweit. Endlich Ferien! 6 Wochen lang das Leben genießen. Urlaub. Aber ist das eigentlich ok ... den ganzen Tag so gar nichts tun? Den lieben Gott einen guten Mann sein lassen? Rike hat da ja noch so ein paar Fragen! Mit der Geschichte „Jesus nimmt frei“ von Ni-



cholas Allan erinnern wir uns daran, dass auch Gott am siebten Tag mal Pause machte. Als besonderes Highlight wird der Kinderchor unserer Gemeinde den Gottesdienst begleiten. Dazu noch ein paar fröhliche Lieder, Spiele und Basteln und wir haben einen wunderbaren Mitmach-Zwergerl-Gottesdienst. Nicht nur für die Kleinsten.

Ein herzliches Grüß Gott aus Ihrer Diakonie!



Christina Binder im Gespräch mit MdL Johannes Becher

Seit 01.01.22 bin ich die neue Vorständin der Diakonie Freising. Ganz wichtig ist mir dabei der Austausch mit den Pfarreien im Dekanat! Auch wenn Diakonische Werke und Evangelische Kirchengemeinden offiziell getrennte Organisationen sind, sind wir doch gemeinsam als Christen miteinander auf dem Weg und zeigen auf unsere je eigene Weise evangelisches Profil in unserer Umgebung. Und ganz ehrlich, brauchen wir nicht alle nach diesen Corona-Zeiten und mit den täglichen Nachrichten von Krieg und Inflation in den Medien ein bisschen Diakonie in unserem Leben? Das Wissen, dass jemand da ist, wenn man müde oder einsam ist, Sorgen hat, ein Lächeln, eine Umarmung und vielleicht auch ein bisschen tatkräftige Hilfe (Geld, Zuhause, Sicherheit, Hilfe im Behördenschwungel, Begleitung bei Krankheit und Tod...) braucht – oder einfach mal Hilfe beim Anbringen neuer Lampen, wie wir es über den mobilen

Werkzeugkoffer anbieten. Es tut doch jedem von uns gut, zu wissen, dass jemand für uns da ist, wenn nötig. Das brauchen wir alle manchmal.

Unsere Angebote sind gerade besonders gefragt: die allgemeine soziale Arbeit, die Flüchtlings- und Integrationsberatung – auch, aber nicht nur für ukrainische Flüchtlinge, die psychosoziale Arbeit mit Menschen, die Traumatisierungen erleben mussten, die Unterstützung von Menschen, die plötzlich einen schweren Krankheits- oder gar Todesfall in der Familie haben, die Hilfe bei häuslicher oder sexualisierter Gewalt besonders für Frauen, aber auch für Kinder und Jugendliche, was leider immer mehr zunimmt, die Zufluchtsstelle im Frauenhaus, die Hilfe für Menschen, die von Obdachlosigkeit bedroht sind, weil sie durch Mieterhöhungen oder Eigenbedarf ihr Zuhause verlieren...

Aber wir möchten uns auch weiterentwickeln. Dazu spreche ich gerade mit den verschiedensten Menschen in Politik, Sozialarbeit, Verwaltung und Kirche. Wir wollen miteinander schauen, wo Not am Menschen ist, und wo wir unterstützen können. Und hier kommen auch Sie ins Spiel! Ganz gleich, ob Sie sich aktiv bei uns einbringen oder uns mit einer Spende unterstützen wollen oder ob Sie Ideen haben, wo es an Hilfe fehlt: kommen Sie einfach auf mich zu! Schreiben Sie mir eine Mail, Whats App oder einen Brief, rufen Sie mich an... Ich komme auch gern in Ihre Gruppentreffen etc. Was auch immer! Christsein lebt vom Miteinander! Ich hoffe, wir hören uns!

Unser Evangelischer Kindergarten wird 25 Jahre alt

Petra Schmidt (Kindergartenleiterin) für das Kindergartenteam

Im Herbst 1997 wurde unser Kindergarten nach relativ kurzer Bauzeit eröffnet. Es war eine aufregende Zeit, denn einige Mitglieder des Kirchenvorstandes und unsere damalige Pfarrerin Susanne Vogt, sowie ich als zukünftige Kindergartenleiterin waren schon in der Planungsphase des Kindergartens mit dabei. Schon lange hatte sich unsere Kirchengemeinde einen eigenen, evangelischen Kindergarten gewünscht. Und nun war es endlich so weit!



Baustelle-Kindergarten

Wir gingen sofort mit 4 Gruppen und voll besetzt mit 100 Kindern an den Start. Alles war neu und noch nicht immer ganz funktionsfähig. Das Erzieherinnenteam hatte genau zwei Tage Zeit, die Gruppenräume nach der Bauphase herzurichten, sich kennen zu lernen und die ersten pädagogischen Schritte abzusprechen.

Eine wunderbare Erinnerung sind bis heute die strahlenden Kinderaugen, als 100 Kinder das Gebäude in Besitz nahmen. Aber auch die Erwachsenen haben gestrahlt. Eltern, die nun endlich einen Kindergartenplatz für ihre Kinder bekommen haben, Gemeindeglieder und Kirchenvorstände, die



Auch das Personal hat Spaß

vor der Eröffnung ehrenamtlich beim Geschirr spülen und Einräumen der Küche geholfen haben, die Bauverantwortlichen, die sahen, wie gut ihr Gesamtwerk Kindergarten angenommen wurde, und natürlich auch die Verantwortlichen der Stadt Erding als Bauträger und Hausbesitzer.

Auch wenn die Arbeiten am und im Haus noch nicht ganz abgeschlossen waren, starteten wir durch. Der Garten war noch nicht angelegt, durch einen Fehler der Handwerker hatten wir, sehr zur Freude der Kinder, einen



Erzieherinnen spielen den Kartoffelkönig

„Wasserfall“ im Eingangsbereich und noch so manches Möbelstück und Spielzeug fehlte. Bis zur Einweihung im November war dann fast alles fertig. Mit einem Festakt und Gottes Segen wurden wir nun auch ganz offiziell eröffnet.



Fahrt zum THW

Unser Motto „Spielend groß werden, Gottes Welt entdecken“ entwickelte sich mit der fortlaufenden pädagogischen Konzeptentwicklung und hat bis heute Bestand. Wir könnten uns bis heute kein anderes Motto vorstellen, das besser passen würde.

Was haben wir in diesen 25 Jahren doch alles erlebt. Wunderbare Kinder

Der Kreis schließt sich

Ab dem 01. September 2022 wird uns Patricia Spinello als Berufspraktikantin in der gelben Gruppe verstärken.

Sie wird mit Susanne Löw die gelbe Gruppe betreuen und ihre Ausbildung zur Erzieherin im Juli 2023 abschließen. Damit schließt sich, zumindest für Patricia der Kreis, denn sie war schon einmal bei uns im Kindergarten. Sie kam vor sechzehn Jahren, als damals Dreijährige, ebenfalls in die gelbe Gruppe. Sie war ein fröhliches wissbegieriges Kind, das uns allen buchstäblich „Löcher in den Bauch“

mit tollen Fähigkeiten, liebevolle und achtsame ErzieherInnen, tolle Gottesdienste und Feste und erlebnisreiche Ausflüge und Projekte. Stundenlang könnte ich erzählen von Mittelalterfesten und Schneeparty, von Osterwanderung bis Nationenfest. Vieles haben wir schon erleben dürfen und die Ideen für die Zukunft gehen uns noch lange nicht aus.

Besonders schön ist es, von Kindern, die den Kindergarten schon lange verlassen haben, zu hören. Mütter und Väter von damals sprechen mich heute noch auf der Straße an und wir schwelgen gemeinsam in „alten“ Erinnerungen.

Für meine Kolleginnen und mich ist es immer wieder spannend, was aus den Kindern, die wir ein Stück weit begleiten durften, geworden ist. Das macht uns auch ein wenig stolz. Nun schauen wir erwartungsvoll in die Zukunft auf das, was uns die nächsten 25 Jahre noch bringen werden.

Petra Schmidt (Kindergartenleiterin) für das Kindergarten team

gefragt hat.

Nun kommt sie als erwachsene junge Frau wieder und ich habe die Vermutung, dass sie das mit den „Löchern in den Bauch fragen“, immer noch gut draufhat.

Susanne und auch das restliche Team, freuen sich auf sie.

Wir alle wünschen ihr eine, mit Gottes Hilfe, gelungene Rückkehr und einen erfolgreichen Abschluss zur staatlich geprüften Erzieherin.

Angelika D. Mühlbacher

Vechta und das Wunderding



Vechta war ein sechs Jahre altes Mädchen, das auf einer Burg in den Bergen von Transilvanien lebte. Sie war etwas klein für ihr Alter, hatte langes pechschwarzes Haar und etwas ungewöhnliche Zähne. Die Eck-

zähne waren lang und spitz, aber das lag wahrscheinlich daran, dass Vechta ein Vampir war. Und noch etwas war ungewöhnlich - sie war kurzsichtig. Wenn ihre Brüder mit ihren schwarzen Umhängen durch die Nacht flogen, um die schlafende Kuhherde vom Bauer Slawicek zu erschrecken, oder mit den Fledermäusen um die Wette flogen und versuchten, die flinken Tiere zu fangen, mussten sie sich auf ihre scharfen Augen verlassen können. Vechta konnte da nicht mithalten. Einmal war sie mit Karacho an einen Baum geknallt und hatte sich eine dicke Beule eingehandelt. Drei Tage lang musste sie mit einem Eisbeutel auf dem Kopf herumlaufen. Es war wirklich schlimm. Am schlimmsten war aber, wenn ihr Cousin zu Besuch kam. Er hänselte sie und nannte sie blindes Huhn. Beim Blinde Kuh spielen war sie immer die Kuh.

„Nehmt Vechta, die ist blind wie ein Maulwurf“, spottete er dann. „Da sparen wir uns das Augen verbinden.“

„Was sagst du da“, schrie Vechta. „Na

warte, dir werde ich zeigen wer hier blind ist. Deine Nase treffe ich noch im Schlaf.“ Damit stürzte sie sich auf ihn und donnerte ihm ihre Faust mitten ins Gesicht. Alle ihre sieben Brüder mussten zusammenhelfen, um sie von ihm herunter zu bekommen. Wenn sie in Wut geriet, war Vechta ziemlich stark. Ihrem Cousin floss das Blut aus der Nase und er sah ziemlich verbeult aus. Vechta hatte genug.

„Spielt alleine weiter, ihr Doofis“, schrie sie und rannte aus dem Zimmer. Während sie die Treppe runter in den Keller lief, kamen ihr dann doch ein paar Tränchen. „Jetzt heule ich schon wegen dem Blödmann.“ Ärgerlich wischte sie sich mit einem Zipfel ihres Umhangs die Augen und die Nase. Die anderen kamen nie hier her. Sie hatte alle Angst, in den Keller zu gehen. Na Jungs eben, immer große Klappe und nichts dahinter. Sie wuchtete die schwere, fürchterlich knarrende Eichentür auf und stand in ihrem geheimen Kellerzimmer. „Die können mir alle gestohlen bleiben, die A..., nein das sagt man nicht!“ Oma sagt, dass man sich den Mund mit Seife waschen muss, wenn man das schlimme Wort sagt.

„Warum muss ich auch kurzsichtig sein? Das kommt einmal in dreihundert Jahren vor, dass ein Vampir kurzsichtig ist und ausgerechnet mich muss es treffen.“ Vechta begann vor lauter Wut wieder zu weinen. Doch da, da war doch jemand? Da in der Ecke? Schnell wischte Vechta die Tränen weg, doch es war niemand da.

„Jetzt sehe ich schon Dinge, die gar

nicht da sind“, sagte sie zu sich selber und weinte noch ein bisschen weiter. Doch da sah sie wieder jemanden in der Ecke sitzen. Also Tränen wegwischen und wieder niemand da.

„Ja spinn ich denn jetzt?“, murmelte Vechta.

„Nein, tust du nicht, du spinnst nicht“, sagte da eine Stimme aus der Ecke.

„Ich bin wirklich da. Aber du kannst mich nur mit Tränen in den Augen sehen, die wirken nämlich wie ein Vergrößerungsglas. Warum heulst du eigentlich?“

„Weil ich kurzsichtig bin und alle blindes Huhn zu mir sagen“, meinte Vechta böse.

„So ein Schwachsinn! Mich kannst du doch auch sehen.“

„Na ja, aber nur wenn ich weine und ich kann doch nicht dauernd heulen“, meinte Vechta.

„Du hast recht, da müssen wir etwas tun“, sagte die Stimme, die übrigens recht nett klang. „Da, nimm das hier und setz es auf die Nase. Du musst die Bügel auseinander klappen und das Gestell dann auf die Nase setzen.

Die Bügel muss man hinter die Ohren klemmen, jedenfalls haben die Leute in dem Haus, in dem ich zuletzt gespuht habe, das immer so gemacht.“

Vechta machte alles genau so,

wie die Stimme es ihr riet. Und siehe da, sie konnte plötzlich alles messerscharf erkennen. Vor ihr saß ein kleines hellgraues Gespenst.



„Wo kommst du denn her? Wer bist du und was ist das für ein Wunderding?“, wollte Vechta wissen.

„Ich bin ein Gespenst und heiße Tollkin und komme aus einem alten Schloss in Fraunberg. Bin hier auf Besuch bei meiner Oma. Ach ja und das Wunderding nennt man Brille.“

„Klasse, ich kann alles sehen! Der Schrank da in der Ecke hat wunderschöne Verzierungen und unter der Decke hängt ein Spinnennetz mit einer fetten Spinne drin“. Vechta konnte sich gar nicht satt sehen. „Wo hast du das tolle Teil denn her?“

„Vom Enkel meiner Schlossherrin. Sie hat ihm die Harry-Potter-Brille geschenkt. Dachte, er freut sich. Aber er fand sie schrecklich. Ich dachte, ich tu ihm einen Gefallen, wenn ich sie mitnehme und sie jemandem gebe, der sich wirklich freut.“

„Super Idee, wirklich! Bleibst du länger? Wir könnten dann miteinander spielen oder die ollen Fledermäuse jagen oder meine Brüder ärgern... na uns fällt bestimmt was ein jetzt, wo ich so gut sehen kann“, lachte Vechta.

„So ein- bis zweihundert Jahre, denke ich, werde ich bleiben und uns fällt bestimmt eine Menge Blödsinn ein“, lachte Tollkin.

Doch das ist eine andere Geschichte.

**Angelika D. Mühlbichler*

Die Erlöserkirche und Klettham

Der Stadtteil Klettham entwickelt sich immer weiter – mittendrin unsere schöne Erlöserkirche (bei der letzten Dekanatssynode hat ein Teilnehmer wieder von der Atmosphäre dieser Kirche geschwärmt, und dass sie eines Besuches wert ist).

Seit 1 Jahr ist jeden Samstag Wochenmarkt auf dem Parkplatz bei der Kirche, teilweise mit verschiedenen Aktionen für Klein und Groß. Die geöffnete Kirche, die die Besucher des Marktes und die Anwohner zum Verweilen einlädt, ist unser Wunsch. Aus organisatorischen Gründen – oft sind an einem Samstag Kasualien oder Trauergottesdienste – und personellen Gründen ist dies nicht zu jedem Markttag möglich. Ab dem 14. Mai sind die Türen der Kirche, Innenhof und Gemeindehaus am 2. Samstag im Monat zu den Marktzeiten geöffnet, für einen Kaffee, Tee, für Begegnungen, Gespräche, Aktionen ... Sie sind eingeladen zu kommen, zu schauen, sich auszutauschen. Vielleicht haben Sie auch Zeit und Lust, das Organisationsteam zu unterstützen.

Sommerfreizeit für Jugendliche von 14-17Jahren

Berge, See, schönes Wetter und jede Menge coole Leute um einen herum, eigentlich braucht es nicht viel mehr, um ein richtig gutes Wochenende zu haben. Auf der Sommerfreizeit bieten wir Euch trotzdem noch jede Menge mehr. Von "volle Kanne Action" bis entspanntes chillen am Strand, von Billard, Kicker, Floßbau bis nächtelanges „Werwolf“-spielen, wir haben das volle Paket. Kurz gesagt, an diesem Wochenende holen wir alles nach, was wir in zwei Jahren ohne Konfi- und Jugendfreizeit verpasst haben. Und das alles für gerade mal 100,- €. Fehlst eigentlich nur noch du ... und deine Freund*innen.



Wir fahren vom 09.-11. September 2022 ins CVJM Aktivzentrum Hintersee (Ramsau). Mit dabei sein kann jede*r zwischen 14 und 17. Nähere Informationen gibt es bei Pfarrer Henning von Aschen (henning.aschen@elkb.de; 08122/54386) oder im Pfarramt (pfarramt.erding@elkb.de; 08122/9998090). Anmeldeschluss ist der 01. Juli.2022.



Gemeindefest ... wir feiern wieder.

Und dazu möchten wir SIE herzlich einladen.

Am 17. Juli 2022

Im Gemeindezentrum Auferstehungskirche (Wendelsteinstraße 12)

Das Gemeindefest wird um 10.00 Uhr mit einem Gottesdienst feierlich eröffnet. Im Anschluss würden wir uns freuen, wenn Sie es sich im Gemeindegarten gemütlich machen oder sich am Grill oder Salatbuffet verwöhnen lassen. Für die Kleinen und auch Großen steht eine Hüpfburg zum Austoben bereit. Ein besonderes Schmankerl wartet auf Sie am Nachmittag (14.00 Uhr), mit dem Auftritt von Ricardo Volkert (Gitarre) und Carmen López, die uns mit ihren süd-ländischen Flamenco-Rhythmen ins südliche Spanien entführen werden. Bei Kaffee und Kuchen darf dann der gemeinsame Tag gemütlich ausklingen.

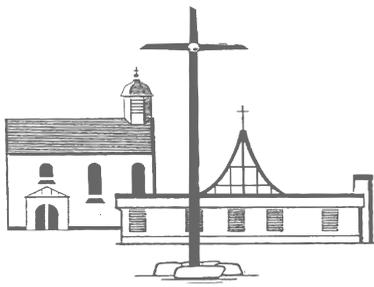
Wichtiges in Kürze

Für die Frühjahrssammlung der Dia-konie konnte unsere Gemeinde **935 Euro** überweisen. Mit dem Geld wird die Arbeit der kirchlichen allgemeinen Sozialarbeit (KASA) unterstützt, die damit die Folgen der Corona-Pandemie bewältigen hilft.

Für Brot für die Welt konnte unsere Kirchengemeinde **5001,17 Euro** überweisen.

➔ Newsletter

Wir haben als Kirchengemeinde nun einen Newsletter, mit dem wir auch unabhängig vom Gemeindebrief zu diesen und anderen Veranstaltungen der Kirchengemeinde einladen können. Das Einzige, was man dazu braucht, ist eine funktionierende E-mail Adresse. Dann kann man sich auf der Internetseite der Erlöserkirche kostenfrei zum Newsletter anmelden. Sobald man seine Mailadresse bestätigt hat, ist man für den Empfang von Newslettern vorbereitet.



Kontakte

Evang.-Luth. Pfarramt Erding

www.ev-kirche-erding.de

Dr.-Henkel-Str. 10, 85435 Erding

Pfarrsekretärinnen:

Sabine Dolecek & Marion Bernauer

Tel. 08122 9998090; Fax 08122 9998099

E-mail: pfarramt@ev-kirche-erding.de

Mo. und Fr.: 9 – 12 Uhr

Do.: 9 – 12 und 14.30 – 17.30 Uhr

Christuskirche Erding

Dr.-Henkel-Str. 8, 85435 Erding

Pfarrer Christoph Keller

Tel. 08122 99980961

E-mail: christoph.keller@elkb.de

Gemeindezentrum Altenerding und Auferstehungskirche

Wendelsteinstr. 12-14, 85435 Erding

Pfarrer Henning von Aschen

Tel. 08122 54386

E-mail: henning.aschen@elkb.de

Erlöserkirche Erding-Klettham

Friedrichstraße 11

Pfarrerin Dorothea Zwölfer

Tel.: 08122 9561882

E-mail: Pfarrerin_dz@aufwind2012.de

Oberding und Moosinning, Berglern, Bockhorn, Eitting, Fraunberg

Pfarrer Roland Fritsch D.D.

Dr.-Lehmer-Str. 30

85435 Erding

Tel.: 08122 9617327

E-mail: roland.fritsch@ev-kirche-erding.de

Religionspädagogin

zur Zeit unbesetzt

Kirchenmusikerin

Regina Doll- Veihelmann

Tel: 08122 8273

E-mail: r.doll-veihelmann@web.de

Vertrauensfrau Kirchenvorstand

Eva Geisel

Tel: 08123 92184

Evangelischer Kindergarten

Lange Feldstr. 54,

Leitung Petra Schmidt

Bürozeit: Mo-Do: 8.00-13.00 Uhr

Tel.: 08122 228546;

E-Mail: info@ev-kiga-erding.de

Homepage: www.evangel-kiga-erding.de

Diakonie

Ulrike Berg

Friedrichstr. 11, 85435 Erding

Tel.: 08122 22 86 851;

E-Mail: kasa@diakonie-erding.de

Evangelische Militärseelsorge

Pfarrer Wolf Eckhard Miethke

Pfarrhelferin Tanja Dittrich

Tel. 0841 88660-1510

Weltladen

Spiegelgasse 5, 85435 Erding

Tel. 08122 9455872 ,

Öffnungszeiten:

Mo, Di, Do und Fr : 10.00 – 18.00 Uhr

Mi+Sa von 10.00 – 14.00 Uhr